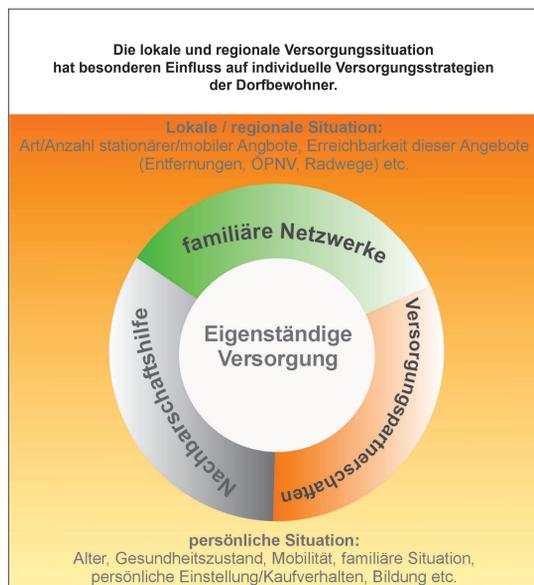
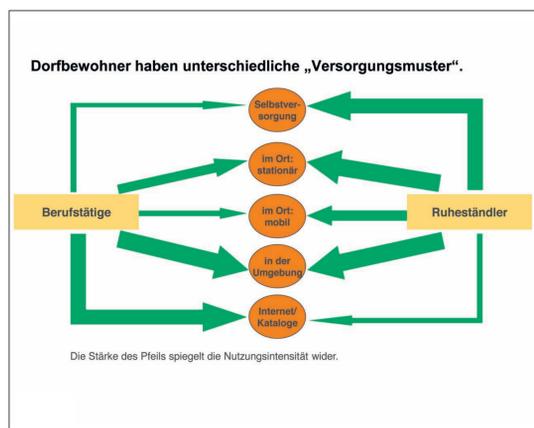


LÄNDLICHE VERSORGUNG IM WANDEL

Ergebnisse einer Studie zur alltäglichen Versorgung in sächsischen Dörfern

Dorfläden sind in sächsischen Dörfern seltener geworden. Häufig müssen weite Wege zurückgelegt werden. Dabei sind immer mehr Dorfbewohner auf eine örtliche Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs sowie Dienstleistungen angewiesen.

Das LEADER-Gebiet „Elbe-Röder-Dreieck“ hat sich zum Ziel gestellt, die Versorgungssituation zu verbessern. In zahlreichen Einzel- und Gruppengesprächen wurden vor allem ältere Dorfbewohner der Region gefragt, wie sie ihre Versorgung meistern. Durch die Interviews wird offenkundig, wie sich die Versorgung der ländlichen Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs, Post- und Bankdienstleistungen, medizinischen und anderen Leistungen aktuell gestaltet.



Beispiele aktueller Versorgungslösungen aus dem LEADER-Gebiet „Elbe-Röder-Dreieck“:

- **Betreiber von Dorfläden agieren dienstleistungsorientiert**
 - Übernahme von Postdienstleistungen
 - Bargeld abheben bis 200 € möglich
 - Lieferung eingekaufter Waren frei Haus
 - Angebote an ergänzenden Waren durch Kooperation mit regionalen Unternehmen: Annahme von Lohnobst für eine Mosterei, Verkauf von Blumen und Grab-schmuck einer Gärtnerei sowie Fleisch und Kartoffeln von landwirtschaftlichen Unternehmen ...
- **Mobile Händler koordinieren ihre Standzeiten im Dorf**
 - mehrere mobile Händler halten auf ihrer Verkaufstour zeitgleich im Dorf
- **Die Dorfbewohner helfen einander**
 - Bildung von Fahrgemeinschaften zum gemeinsamen Wocheneinkauf
 - Entwicklung von Partnerschaften, um immobile Dorfbewohner regelmäßig zu versorgen
 - gemeinsame Bestellung von Dienstleistungen mit Haustürservice (z. B. Frisör, Fußpflege ...)
- **Hausarzt und Wohlfahrtsverband organisieren Arztbesuche von Dorfbewohnern**
 - Bestellung der Patienten aus den Dörfern durch den Hausarzt an zwei Wochentagen und Organisation des Sammeltransportes über den Wohlfahrtsverband
- **Apotheken liefern Medikamente frei Haus**
- **Die Gemeinden unterstützen ihre Bürger**
 - Bürgerbüros nehmen benachrichtigte Postsendungen zur späteren Abholung an
 - Seniorenbeauftragte kümmern sich um spezielle Anliegen älterer Dorfbewohner
 - Fahrten, um Senioren Arzt- oder Marktbesuche zu ermöglichen, werden organisiert ...
- **Das Regionalmanagement der LEADER-Region „Elbe-Röder-Dreieck“ ist Impulsgeber**
 - Dialog mit Gemeindevertretern zum Thema „Nahversorgung“
 - Bürgerinformation zu Präsenzzeiten der mobilen Händler (in Planung)
 - Aufwertung der Halteplätze zu würdigen Aufenthalts- und Begegnungsorten im Dorf (Projektidee) ...

FAZIT

- Der Anteil älterer, alleinstehender Personen in den Dörfern wächst. Diese Menschen möchten auch hochbetagt im eigenen Dorf wohnen bleiben. Daraus resultiert im ländlichen Raum ein steigender Bedarf an altersgerechtem Wohnraum sowie an Versorgungs- und Dienstleistungsangeboten, die gut erreichbar sind oder ins Haus kommen.
- In unterversorgten ländlichen Regionen ist eine dauerhafte Grundversorgung nur über eine lokale/regionale Nahversorgungsstrategie realisierbar. Diese kann mit finanzieller Unterstützung der Richtlinie zur Integrierten Ländlichen Entwicklung (RL ILE/2007) des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft entwickelt werden. Die Regionalmanager der LEADER- und ILE-Regionen sowie Vertreter aus den Kommunen können den dazu notwendigen Dialogprozess mit vielen Akteuren (Bürger, stationäre und mobile Händler, Ärzte, ÖPNV-Träger etc.) initiieren und begleiten.



Mobile Versorgung in Bröbnitz



Viele Dienstleister bieten Haustürservice

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.laendlicher-raum.sachsen.de

- LfULG-Schriftenreihe 20/2010 „Ländliche Versorgung“
- LfULG-Schriftenreihe 31/2009 „Daseinsvorsorge aus Bürgersicht“
- LfULG-Schriftenreihe 29/2007 „Mobile Versorgung“



Städte Kirchberg, Oederan, Stolpen, Mügeln

DIE DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG ERFORDERT KLEINRÄUMIGE BETRACHTUNGEN

Ergebnisse einer Studie zum kleinräumigen Wanderungsgeschehen in ländlichen Räumen



Dörfliche Siedlungen – attraktiv für junge Familien

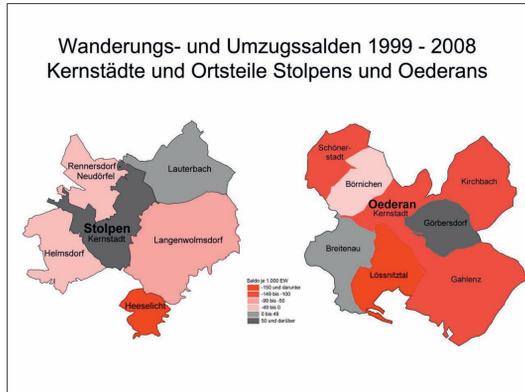
Zu- und Abwanderungen verlaufen in Sachsen zeitlich und räumlich unterschiedlich. Inwiefern sich die Motive, Ausmaße und Auswirkungen des Wanderungsgeschehens zwischen dörflichen und städtischen Siedlungen unterscheiden, war Thema einer Studie des LfULG. Die Studie analysierte das Wanderungsgeschehen in den Kernstädten und dörflichen Ortsteilen der Städte Kirchberg, Oederan, Stolpen und Mügeln.

Das Wanderungsgeschehen verändert städtische und dörfliche Bevölkerungszahlen:

- Siedlungen mit Wanderungsgewinnen, Wanderungsverlusten oder ausgeglichener Wanderungsbilanz liegen in enger räumlicher Nähe.
- Dörfliche Siedlungen tendieren nicht stärker zu Wanderungsverlusten als städtische Siedlungen. Das Ausmaß von Wanderungsgewinnen und -verlusten ist nicht vom Siedlungstyp abhängig.

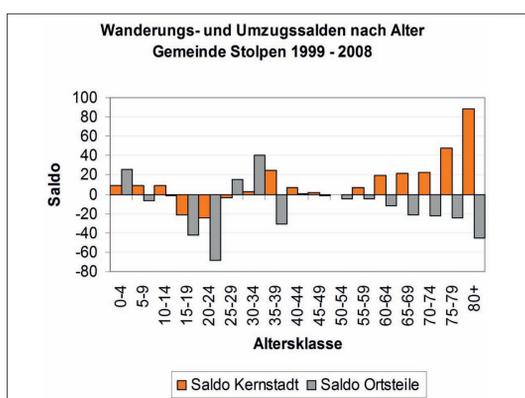
Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.laendlicher-raum.sachsen.de

- LfULG Schriftenreihe 20/2010 „Wohnstandortwahl in ländlichen Räumen“
- LfULG Schriftenreihe 22/2010 „Wanderungsmuster in ländlichen Räumen“



Das Wanderungsgeschehen verändert städtische und dörfliche Altersstrukturen:

- **Kernstädte altern doppelt**, da den Wanderungsverlusten in jungen Altersklassen Gewinne in hohen Altersklassen gegenüber stehen. Der Bedarf an altersgerechter Infrastruktur steigt durch diese Zuwanderungen.
- **Dörfer wachsen um junge Familien**. Der Bedarf an familiengerechter Infrastruktur in den Ortsteilen steigt durch diese Zuwanderungen.
- **Dörfer verlieren ihre ältesten Bewohner**. Die hohen Abwanderungsüberschüsse alter Menschen aus den Dörfern offenbaren einen Mangel an altersgerechter Infrastruktur.
- **Ländliche Städte und Dörfer verlieren Jugendliche und junge Erwachsene**. Als Ursache dieser Abwanderungsüberschüsse gilt häufig ein mangelndes Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebot.



Typische Auslöser des Wanderungsgeschehens differieren zwischen dörflichen Ortsteilen und Kernstädten:

- In den dörflichen Ortsteilen ist der Wohneigentumserwerb der wichtigste Zuwanderungsgrund. 78 Prozent der Zuwanderer bilden Wohneigentum. In den Kernstädten liegt dieser Wert bei 52 Prozent.
- Infrastrukturelle Zuwanderungsgründe spielen in dörflichen Ortsteilen eine geringere Rolle als in den Kernstädten. In den Kernstädten sind sie insbesondere für ältere Zuwanderer ausschlaggebend.
- Berufliche Aspekte, infrastrukturelle Gründe und familiäre Motive sind die häufigsten Anlässe, über einen Wegzug nachzudenken. Stärker als in den Ortsteilen spielen dabei in den Kernstädten auch wohnungsbezogene Gründe eine Rolle.
- Umzüge im hohen Alter sind häufig unfreiwillig und unterstützungsorientiert. Sie richten sich oft in die Kernstädte, in denen sich stationäre Altenbetreuungs- und Pflegeangebote konzentrieren.

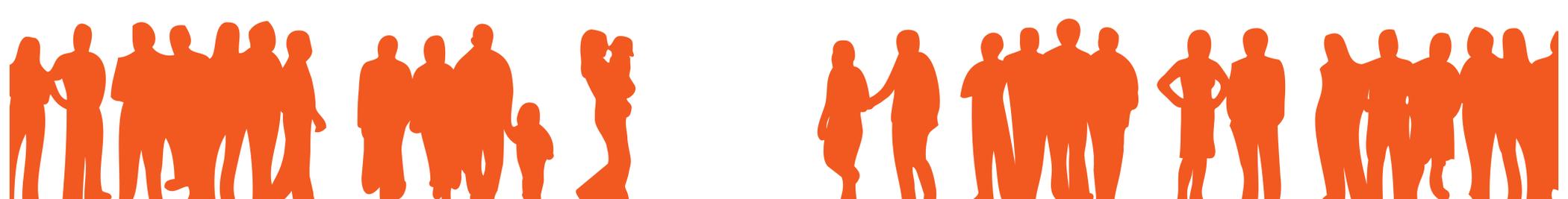
FAZIT

- Für regionale und kommunale Planungen sind kleinräumige Bevölkerungsanalysen notwendig.
- Dörfliche und städtische Siedlungen bedürfen differenzierter Entwicklungsstrategien.



Städtische Siedlungen – hohe Anziehungskraft für ältere Zuwanderer

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



DEMOGRAFIE IN DER INTEGRIERTEN LÄNDLICHEN ENTWICKLUNG (ILE)

„Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE)“ ist der Weg, den 35 sächsische Regionen eingeschlagen haben, um sich den Herausforderungen des demografischen Wandels im ländlichen Raum zu stellen.

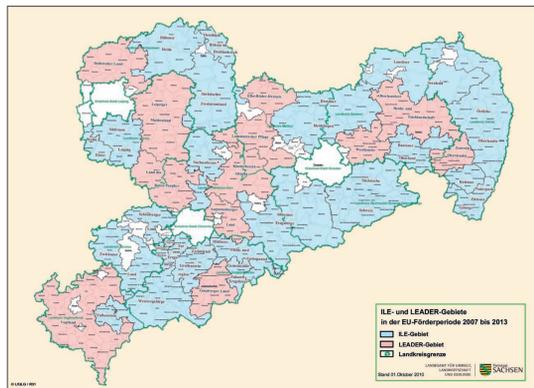
Für die EU-Förderperiode 2007–2013 der Ländlichen Räume Sachsens wurde in jeder Region ein „Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)“ erarbeitet. Diese Konzepte wurden hinsichtlich demografischer Aspekte analysiert.



Dörfer sind für Familien attraktiv

Leitfaden zur Prüfung und Begründung der Demografierrelevanz von ILE- und LEADER-Projekten (Leitfaden „Demografierrelevanz“)

Über die Förderrichtlinie „Integrierte Ländliche Entwicklung (RL ILE/2007)“ des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft werden Vorhaben in Orten bis 5.000 Einwohnern unterstützt. Das sind beispielsweise Maßnahmen zur Verbesserung der Grundversorgung, der technischen Infrastruktur oder zur Entwicklung der sozio-kulturellen Infrastruktur.

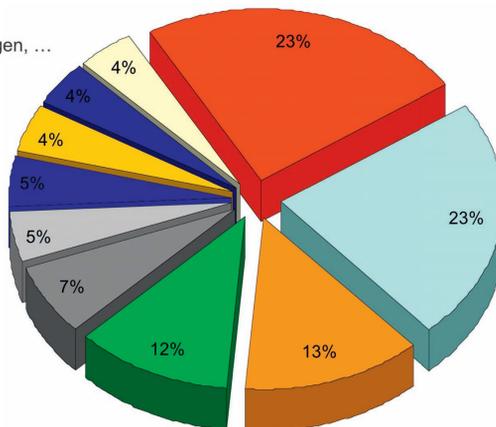


- Das Themenfeld „Demografie“ wurde in allen Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepten (ILEK) aufgegriffen.
- Jede Region hat eigene Strategien entwickelt, die ganz spezifisch auf regionale Erfordernisse ausgerichtet sind.
- 900 Projektideen haben einen unmittelbaren demografischen Bezug.
- Vier Themenfelder stehen im besonderen Fokus der ILE- und LEADER-Regionen.

Projekte der Integrierten Ländlichen Entwicklung sind nur dann erfolgreich, wenn demografische Aspekte bereits in der Planung berücksichtigt werden. Im Förderverfahren ist deshalb die demografische Relevanz jedes Einzelprojektes zu prüfen und zu begründen. Damit soll erreicht werden, dass Vorhaben auch bei sich ändernden Bevölkerungszahlen und einer sich wandelnden Bevölkerungsstruktur nachhaltig sind. Dazu wurde ein Leitfaden „Demografierrelevanz“ entwickelt.

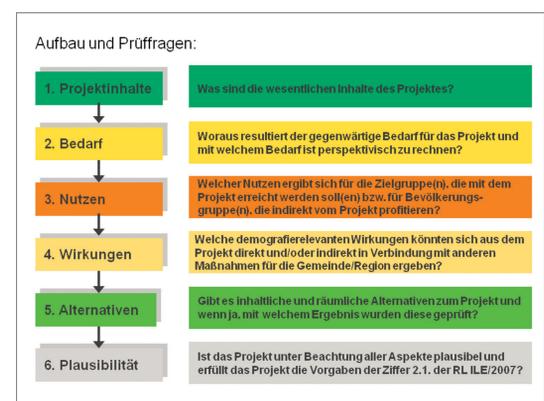
Projektideen nach Themenfeldern

- Generationsübergreifender Ansatz**
Dorfgemeinschaftshäuser, multifunktionale Gebäudenutzungen, ...
- Bildung / Fachkräfte**
Bildungsnetzwerke, Ganztagsbetreuung, ...
- Generationspezifischer Ansatz**
Betreutes Wohnen, Seniorenwohnungen, ...
- Grundversorgung**
medizinische Versorgung, Waren des tgl. Bedarfs, ...
- Technische Infrastruktur**
Breitbandversorgung, dezentrale Abwasserentsorgung, ...
- Interkommunale Zusammenarbeit**
Marketing oder Nutzung gemeinsamer Einrichtungen, ...
- Dorfgestaltung**
Barrierefreiheit, Stellplätze für mobile Händler, ...
- Mobilität**
Netzoptimierung, alternative Modelle, ...
- Objekt- und Flächenmanagement**
Immobilienbörsen, Brachflächenmanagement, ...
- Sonstige Projekte**
Bürgerschaftliches Engagement, Netzwerkbildung, ...



Der Leitfaden „Demografierrelevanz“...

- ist ein Arbeitsmaterial für Akteure der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) in Sachsen.
- soll die Arbeit der ILE- und LEADER-Regionalmanager bei der Beratung vor Ort erleichtern.
- kann auch von Planern oder Maßnahmeträgern bei der Projektentwicklung genutzt werden.
- enthält sechs Prüffragen. Diese sind mit Beispielen zu deren Beantwortung untermsetzt.
- gibt vielfältige Anregungen, um konkrete Einzelprojekte kritisch zu hinterfragen oder zu qualifizieren.



Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.laendlicher-raum.sachsen.de

- Fachbeitrag „Demografie in der ILE: Aspekte des demografischen Wandels in den Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepten Sachsens“
- Leitfaden zur Prüfung und Bewertung der Demografierrelevanz von ILE- und LEADER-Projekten

